

Möglicher Mangel an Grippeimpfstoff

Laut Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini wird in Liechtenstein die Nachfrage nach Grippeimpfungen steigen.

Damian Becker

In den vergangenen Monaten ist die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Grippe dem Coronavirus gewichen. Weg war die Influenza jedoch nie. Und wenn sie im Winter vermehrt auftritt, wird sie sich den Platz in den Spitälern mit Covid-19 teilen müssen. Eine Überlastung des Gesundheitssystems wäre so vorprogrammiert. Das Schweizer Bundesamt für Gesundheit (BAG) reagiert nun dementsprechend.

Um Spitalbetten für Covid-19-Patienten freizuhalten, startet sie in der Schweiz eine Kampagne. 25 Prozent der Bevölkerung soll dazu bewegt werden, sich gegen die Grippe zu impfen. Damit ein Viertel der Schweizer auch geimpft werden kann, will der Bund 1,8 Millionen Impfdosen bereitstellen. Das sind 50 Prozent mehr als in der letzten Saison. Dabei sind auch Kinder inkludiert, die über sechs Monate alt sind. Liechtenstein selbst plane keine Kampagne, wie Gesundheitsminister Mauro Pedrazzini sagt: «Wir werden uns aber unter Umständen an die BAG-Kampagne anhängen.» Pedrazzini hält jedoch fest, dass es womöglich nicht genügend Impfstoff gäbe.

«Vor Corona war die Impfskepsis gross»

«Das Handeln der BAG erachte ich als äusserst sinnvoll», so

Nikolaus Frick, Präsident des Apothekerverbands in Liechtenstein. Er verweist auf die Anzahl von Grippeerkrankten und -toten jährlich. Im Schnitt suchen rund 200 000 Patienten jährlich Fachhilfe wegen grippeähnlicher Symptome auf. 1500 Personen sterben aufgrund der Influenza. «Die Grippe ist gefährlich, und es ist zu begrüßen, dass zum Schutz vor der Krankheit geimpft und gleichzeitig Platz für an Covid-19 Erkrankte geschaffen wird.

Obwohl der Bund bis Dezember 1,8 Millionen Impfdosen herstellen will, stellen Schweizer Medien infrage, ob die Menge reicht. Der «Tagesanzeiger» schreibt: «Vor Corona war die Impfskepsis gross. Nur 31 Prozent der über 65-Jährigen, 25 Prozent der chronisch Kranken und Risikopatienten sowie 25 Prozent des Gesundheitspersonals liessen sich impfen.» Das könne sich diesen Winter ändern.

Pedrazzini geht davon aus, dass auch in Liechtenstein die Anfrage nach der Grippeimpfung im Zuge von Covid-19 zunehmen wird. Und ebenso sieht er das Problem, dass es zu einer Knappheit des Impfstoffs kommen könne. Die liechtensteinische Regierung reagierte bereits auf den angenommenen erhöhten Andrang für die Grippeimpfung. «Wir haben Ärzte, Apotheken und das Landesspital darauf hingewiesen, dass sie frühzeitig den Impfstoff bestellen sollen», so der Gesundheitsminister.



Das Bundesamt für Gesundheit plant eine Kampagne, um 25 Prozent der Schweizer gegen Grippe zu impfen.

Bild: iStock

verbands, keineswegs, vonseiten der Schweizer Händler benachteiligt zu werden. «Das haben wir auch nicht bei den Bestellungen von Schutzmasken zu Beginn der Krise erlebt.»

«Das haben wir auch nicht bei den Bestellungen von Schutzmasken zu Beginn der Krise erlebt.»

Grippeimpfungen bei Kindern in der Kritik

Impfungen zu kritisieren, wurde in den vergangenen Jahren vermehrt salonfähig. Gerade Kinder und Säuglinge gegen Grippe zu impfen, stösst vor al-

lem in den sozialen Medien auf Kritik. Doch bei Kindern funktioniert die Grippeimpfung sehr gut. 90 Prozent sprechen darauf an, bei älteren Herrschaften sind es lediglich 50 Prozent, die nach der Impfung auch tatsächlich immun sind. Des Weiteren muss ein Kind erstmals ein Immunsystem aufbauen. Wenn es auf die Welt kommt, ist es sozusagen eine Tabula rasa, ein unbeschriebenes Blatt. Das Immun-

system muss durch Keime und Infekte dazulernen, um tatsächlich immun zu sein. Die Grippeimpfung ist eine aktive Immunisierung, die im Körper dazu führt, dass der Organismus eigene Antikörper gegen einen Erreger herstellen kann.

«Generell sind Impfungen Meilensteine, bei denen Krankheiten wie Starrkrampf, Keuchhusten, Kinderlähmung oder Diphtherie eingedämmt bis ausgerottet wurden.»

Mehr Platz für Ruggeller Kindertagesstätte nach Umzug

Die Gemeinde erwirbt für die Kita neben dem bisherigen Standort ein Grundstück samt Gebäude für 2,9 Millionen Franken.

Allmählich stösst der Verein Kindertagesstätten Liechtenstein mit seinen derzeitigen Räumlichkeiten in Ruggell an Grenzen, berichtet Geschäftsführerin Daniela Meier. Maximal zwölf Kinder sind gleichzeitig zugelassen, insgesamt werden 37 Kinder betreut – davon fünf aus einer anderen Gemeinde. Für das Mittagessen sind aufgrund einer Ausnahmebewilligung 21 Kinder erlaubt. Doch wegen der begrenzten Küche mit Esstisch sind hierfür zwei Schichten notwendig.

In Zukunft können 50 bis 70 Kinder betreut werden

Neben diesem Wunsch nach mehr Platz hat die Gemeinde Ruggell ein Angebot für ein 1104 Quadratmeter grosses Grundstück inklusive Gebäude vorliegen, das sich direkt auf der Parzelle 901 neben der Kita befindet. Bei einer Besichtigung wurde festgestellt, dass sich die Immobilie für eine Kita eigne und in einem guten Zustand befinde. Die geforderte Summe: 2 898 523 Franken – oder 291 802 Franken unter dem Durchschnitt der zwei Wertschätzungen, welche die Gemeinde in Auftrag gegeben hat. An seiner Sitzung vom 19. August hat der Gemeinderat das Kaufangebot mehrheitlich (6 zu 3) ge-

nehmigt. Unter der Voraussetzung, im Vertrag ein Vorkaufrecht für das angrenzende Gebäude festzuhalten.

Der Verein Kindertagesstätte freut sich als künftige Mieterin über den positiven Entscheid der Gemeinde: «Der grosse Vorteil der Umsiedlung sind genügend Räume, so dass die Kinder nach Alter in Gruppen betreut werden können.» Bislang war keine Aufteilung möglich, in Zukunft werden Säuglinge bis Kleinkinder

(vier Monate bis vier Jahre) und Kindergarten- bis Schulkinder (fünfte Klasse) separat geführt. Pro Gruppe sind mindestens 15 anwesende Kinder möglich. Es ist also deutlich mehr Raum vorhanden, um den Betrieb der Kita über Jahre hinweg zu gewährleisten. «Da nicht alle jeden Tag kommen, könnten die Plätze gemäss Erfahrung auf 50 bis 70 Kinder verteilt werden», so die Geschäftsführerin. Ein weiterer Pluspunkt: Hinter dem Gebäude

besteht genügend Fläche für einen Spielplatz.

Potenzieller Lagerraum für Ruggeller Vereine

Ein Termin für die Übergabe der Gemeinde an den Verein Kindertagesstätte ist noch nicht bekannt, aber soll baldmöglichst erfolgen. «In einem allerersten Schritt ging es darum, eine Grundsatzentscheidung für die langfristige Zukunft der Kita in Ruggell zu fällen», er-

klärt Gemeindesekretär Christian Öhri auf Anfrage. Die geplanten Baumassnahmen wie eine neue Küche und Spielplatz würden etwas Zeit beanspruchen. Im Gemeinderatsprotokoll wird die Entscheidung zugunsten einer Förderung von Familie und Beruf begründet: «Auf so viele gut ausgebildete Frauen kann die Wirtschaft nicht verzichten.»

Neben dem gelösten Problem profitiert die Gemeinde

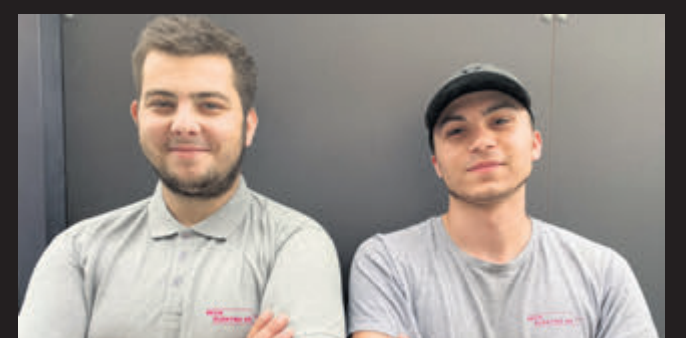
auch in anderer Hinsicht: In den Obergeschossen des Gebäudes befinden sich zwei Wohnungen. Auf einer besteht ein Wohnrecht, die andere wird hingegen vermietet, wodurch Einnahmen entstehen. Ausserdem stehen im Keller noch Lagerflächen zur Verfügung, welche die Kita nicht benötigt und somit Ruggeller Vereine nutzen könnten.

Gary Kaufmann



Die derzeitigen Räumlichkeiten der Kita Ruggell in der Lettenstrasse werden allmählich zu klein. Bild: gk

Prüfungserfolg bei Beck Elektro AG



Die Lernenden **Raphael Stöckl (links)**, Montageelektriker, und **Ahmet Karaosman (rechts)**, Elektroinstallateur, haben ihre **Abschlussprüfungen mit Bravour bestanden**.

Die Beck Elektro AG gratuliert zum Prüfungserfolg und ist stolz, da sich das Team nun um zwei weitere ausgebildete Fachkräfte vergrössert.

BECK ELEKTRO
www.beckelektro.li